

Homosexualität im Kinderbuch

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 12. August 2012 17:43

Zitat von Ava

Als nun erwachsenes Kind das in einem "homosexuellen Haushalt" (glücklich) großgeworden ist, fängt für mich Homophbie leider genau da an.

Und an einem miefigen Kleinstadtgymnasium bekam ich Sowas auch genug zu spüren - das war nicht schön.

Ich habe keine Ahnung warum das Geschlecht zweier Menschen etwas über ihre Eignung ein Kind groß zu ziehen aussagen soll.

Und in Büchern sollte das gar nicht krampfhaft problematisiert werden, sondern eben ein selbstverständlicher Möglichkeitssinn für Lebensformen angeregt werden - wie kann ein Kind dafür zu jung sein?

Klingt als wäre Homosexualität etwas Unangenehmes, mit dem Kinder erst konfrontiert werden sollten, wenn sie psychisch gefestigt genug sind...seltsame Einstellung.

Dass du dies dann auch noch durch deine Funktion als Relilehrerin begründest, schürt bei mir leider nur mein (ohnehin schon vorhandenes) negatives Bild von Religionsunterricht. (aber da gabs ja glaub ich schon andere Threads)

bitte genau lesen.... ich habe erwähnt, dass ich relilehrerin bin, da es für mich halt das klassische familienbild gibt (hinter dem ich auch stehe und was die kirche genauso vertritt).. dazu gehören mutter, vater, kind..^^ ob das altmodisch oder prüde oder was auch immer für euch ist ist mir dabei schnuppe.

das ist für mich das "normale". jeder entscheidet für sich wie er leben will. das ist MEIN weg. niemand muss ihn so gehen.

ich persönlich finde es auch gut, wenn ein Kind mit beiden elternteilen groß wird.. frau UND mann. nicht umsonst wird immer nach erziehern im kindergarten geschrien.

kinder sollen beide geschlechter kennenlernen, jungs sollen halt auch männer (erzieher) als vorbilder haben können, da das klassische familienbild ja leider immer weniger zu finden ist.. (was ich schade finde).. patchwork ist ja fast schon üblich..